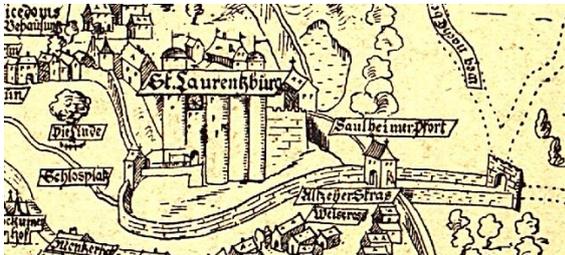


Die Musikanten Nieder-Olm

Peter Weisrock

Vermutlich traten in der seit dem 12. Jahrhundert bestehenden Burg Olm¹ gelegentlich auch fahrende Musikanten auf. Die von Rittern und Burgmannen besetzte Wehranlage dürften sich nicht nur auf Waffenübungen beschränkt haben, sondern genossen sicherlich auch manches Fest mit Musikbegleitung in der von reichem Weinanbau umgebenen Wehranlage. Auch als diese 1502 zum Schloss mit kurfürstlichem Festsaal in der Beletage umgebaut wurde, dürften dort manche musikalischen Stunden stattgefunden haben.²



1577. Die 1502 schlossartig umgebaute Laurenziburg.³



Musikanten 1593.⁴

Erst mit Beginn des 18. Jahrhunderts lässt sich in Nieder-Olm das Auftreten von Musikanten schriftlich belegen. Einen ersten konkreten Hinweis findet man im Jahr 1708 zur Kirchweih, als

"denen Schützen, so uff Kirbmontag und Corpus Xsti daß Hochwürdige mit ih-

*rem Gewehr bey der Proceßion umb den Flecken begleith, beede mal vor Pulver, so dann den Musicanten so dabei uffgewandt: 1 fl. 36 xr."*⁵

In der katholischen Gemeinde Nieder-Olm wurden im Verlaufe des Kirchenjahres feierliche Prozessionen anlässlich der hohen Feiertage durchgeführt. Im Mittelpunkt stand das *"Hochwürdige Guth"*, die Monstranz, die unter einem Baldachin getragen wurde. Die Prozessionen führten um das Dorf zur Segnung der Fluren mit Haltestation an den Heiligenhäuschen und Straßenkreuzen. Begleitet wurden sie von den *"Musikanten mit ihren Fiedeln"*. Auch waren die Schützen mit dabei, die an jeder Station mit Böllerschüssen einen Salut abfeuerten. Daraufhin läutete im Dorf der Glöckner im kurzen Intervall die Kirchenglocken.⁶

Die Musikanten erhielten aus der Gemeindegasse einen Obolus, wie in den Jahren 1710, 1712, 1714 und 1715 vermerkt wurde:

1710, *"Denen Musicanten, so auf Kirb Montag daß Venerabile Sanctissimum, [Allerheiligste] begleitet haben"*.⁷

1712, *"Uff Kirchwey wegen aufspillen"*.⁸

1714, *"Alß die Musicanten uff Kirbmontag mit ihren Spillen daß hochwürdige Guth umb den Flecken begleitet"*.⁹

1715, *"Denen Mußicanten so uff Kirchweyung bei der Proceßion daß hochwürdige Guth mit Ihren Pfideln begleitet"*.¹⁰

Der erste namentlich bekannte Musiker lässt sich 1715 finden. Im Januar dieses Jahres heiratete *Musikant Thomaß Harding* in Nieder-Olm.¹¹ Auch gestalteten die Musikanten gemeinsam mit den Chorsängern die Zelebrierung des *"Großen Gebets"*, wie 1757 und 1759 Auszahlungen der Gemeindegasse vermerkten.

1757, *"Denen Chorsinger und Jungfrauen für das Jahr bezahlt"*.¹²

1759, *"Denen Musicanten auf die Betstund bezahlt"*.¹³

1 Kneib, Gottfried. Amt Olm, S. 50.

2 StaNO XXVI., Bauakten. 1830, Umbau des Schlosses zur Schule mit Darstellung des kurfürstlichen Festsaales im Obergeschoss.

3 StaWü. Mainzer Risse und Pläne, Wandgestell 10.

4 Musicans from Emklemata by Jean-Thédore de Bry, Frankfurt am Main, 1953. The Walters Art Gallery, Baltimore.

5 StaNO XV.20, 8 fol., Gemeindehaushalt 1708, fol. 6.

6 Böllerschussgeräte der Feldschützen gab es noch bis in die 1780er Jahre.

7 StaNO XV.23, 10 fol., Gemeindehaushalt 1710, fol. 9.

8 StaNO XV.26, 8 fol., Gemeindehaushalt 1712, fol. 2.

9 StaNO XV.29, 7 fol., Gemeindehaushalt 1714, fol. 5.

10 StaNO XV.30, 6 fol., Gemeindehaushalt 1714, fol. 4.

11 KAPANO Fb, Familie Harding, oo 11.1.1715, +7.1.1757.

12 StaNO XV.32, 17 fol., Gemeindehaushalt 1757.

13 StaNO XV.34, 32 fol., Gemeindehaushalt 1759.

Aufgespielt wurde auch an den weltlichen Veranstaltungen des Kirchweihfestes,

"wenn offene dänz von denen jungen leuthen veranstaltet werden",
wie *Schultheiß Johann Schreiber* 1776 vermerkte.¹⁴

In den 1770er Jahren erfahren wir von einem weiteren Musikantenamen. 1779 verheiratete sich *Theobald Ambach*, Musiker aus Gau-Algesheim nach Nieder-Olm, dessen Nachfahren noch bis in die 1960er Jahre den musikalischen Ambitionen ihres Familiengründers treu blieben.¹⁵

Auch der alljährliche *"Pfungst frey Zapf"* auf dem Schlossplatz wurde von den Musikanten mitgestaltet, wie 1782 im Gemeindehaushalt verbucht wurde,¹⁶ und in den Jahren 1790¹⁷ und 1794¹⁸ sind weitere Ausgaben für Musikantengelder in der Gemeindegasse zu finden.

An der Revolutionsbewegung der Nieder-Olmer Jakobiner beteiligten sich Anfang des Jahres 1793 auch die Dorfmusikanten, als,

*"...wurden alle ehemaligen herrschaftlichen Wappen im Schloß, als auch an den Häusern demoliert, wobey die Music unter beständigem Vivat la Nation sich hören liesse".*¹⁹

Auch in der nachfolgenden napoleonischen Epoche wurde das Kirchweihfest gefeiert und *Maire Franz Jakob Leiden* bezeichnete 1802

*"die Musicanten als eine Zierde des Festes".*²⁰

Unter weniger erfreulichen Umständen lernen wir ein Jahr später weitere Musikanten kennen. Um ihren Kollegen *Jakob Sieben* vor dem meist sicheren Tod auf Napoleons Schlachtfeldern zu retten, *"attestierten die Musicanten Valentin Ambach und Anton Seibert"* ihm 1804 vor dem gefürchteten Musterungsausschuss des Sous-Präfekten einen

"Gehörfehler des Jacob Sieben und Bewußtseinstörungen, die besonders auf-

*treten, wenn wir an Kirchweih aufspielen".*²¹

Auch 1805 wurden wieder Musikantengelder ausgezahlt.²² Ein weiteres Mitglied der Musikantenfamilie Seibert, *Jacob Seibert*, wird 1807 in der Konskriptionsliste als *"arm"* bezeichnet²³ und 1808 ist der *Conscrit Konrad Ambach* als Musiker vermerkt.²⁴

Die Blasmusikkapellen ab 1816

Hessische Zeit 1816-1945

Nach dem Untergang Napoleons kam 1816 der nördliche Teil des ehemaligen *Départements du Mont-Tonnerre* an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Nieder-Olm blieb weiterhin Verwaltungsmittelpunkt für den Kanton Nieder-Olm. Das dörfliche Geschehen begann sich nach den Kriegswirren wieder allmählich zu konsolidieren und so belebte sich auch wieder das Musikantenleben.

Neben den Hausmusikanten waren auch Straßenmusikanten in den Dörfern unterwegs, wie der Volkskundler *Wilhelm Hoffmann* zu den Musikanten im 19. Jahrhundert berichtete:

*"Große Erregung bringt in das dörfliche Einerlei noch immer das Auftreten fahrender Künstler oder einer Musikkapelle auf der Straße im 19. Jh.".*²⁵

Die bescheidene Hausmusik in Nieder-Olm wurde bis 1895 meist in den Familien der Leinenweber praktiziert, wie bei *Wilhelm Ambach*, der 1828 Leinenweber und Musiker war.²⁶ Auch Leinenweber *Jacob Seibert* betätigte sich 1833 als Musiker.²⁷ Im gleichen Jahr wird die Leinenweber- und Musikantenfamilie von *Jacob Sieben* genannt.²⁸ Ebenso sind die Musikanten *Anton Seibert* und *Heinrich Seibert* als Musiker in der Gewerbesteuerliste eingetragen.²⁹ 1854 war *Philipp Schwarz III.* Leinenweber und Musiker.³⁰

14 StaNO X.8, fol. 141, Blt. 6. Gerichtsprotokoll vom 20.4.1776.

15 KAPANO Fb., Familie Ambach.

16 StaNO XV.38, Gemeindehaushalt 1782, Buchungsnr. 46, *"Von verlehten Zapf und Saiten Spielen"*.

17 StaNO IV., 175 fol., fol. 159. Gemeindehaushalt 1790.

18 StaNO XIII. 322 fol., fol. 300. Gemeindehaushalt 1794.

19 Dumont, Franz. Der Raum Nieder-Olm in der Franzosenzeit 1792-1814/16, in: GVG, S. 155.

20 StaNO X.8, fol. 184, S. 45. Sitzungsprotokoll des

Municipalrats vom 9. Pluviöse 10. Jahres (29.01.1802).

21 StaNO VIII., Faz. 1, 423 fol., Sitzungsprotokoll des Municipalrats vom 7. Frimaire an 12 (29.11.1803).

22 StaNO XIII, 322 fol, fol. 3. 14. Messidor, 13. Jahr (3.7.1805).

23 Sta NO VIII., Fasz. 2, 8.7.1807.

24 StaNO VIII. Fasz. 2, unfol., Junge Mannschaftstabelle.

25 Hofmann, 1932, S. 234 und 258

26 StaNO IX.17, Gewerbesteuerlisten 1828.

27 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1833.

28 StaNO IX.17, Ebd.

29 StaNO IX.17, Ebd.

30 Erhart, Josef, Manuskript vom 21.4.1988.

Allmählich begannen sich die bisher kleinen Hausmusikgruppen ab etwa 1870 auch als größere Kapellen zu organisieren und nahmen nun die Militärmusik in ihr Repertoire auf. Nach Gründung des Zweiten Deutschen Reiches durch Bismarck im Jahr 1872, erfreute sich die Militärmusik auf den Rekrutenbällen und Veranstaltungen des Veteranenvereins zunehmender Beliebtheit, oft nach dem Vorbild der Militärkapelle der preußischen 23^{er} Dragoner in der Garnison Mainz.³¹

Musikkapelle Eifinger-Schmitt

Die *Kapelle Eifinger-Schmitt* entstand in den 1870er Jahren. Ihre Begründer und Aktiven waren *Michael Eifinger und Michael Schmitt, Paul Klepper, Karl Sieben, Johann Sieben, Philipp Schwarz und Anton Schwarz*.³²

Musikkapelle Ambach

In den 1880er Jahren gründete sich die Musikkapelle von *Anton Ambach I.*, einer der letzten Leinenweber in Nieder-Olm. Er war Nachfahre von Musikant *Theobald Ambach*, der 1779 aus Gau-Algesheim kam.³³

"Der Ambach war Leinenweber gewesen, der letzte am Orte. Auf den Kirchweihen spielte er das Althorn. [...] Eines Tages gründete er seine eigene Kapelle".³⁴

Der Schriftsteller *Wilhelm Holzamer* hat ihn unter dem Pseudonym *"Anderbach, der in der Brauerei [Saalbau und Gasthaus mit Brauerei Zur Krone] zur Kirchweih aufspielte"*, in seinem Roman *Vor Jahr und Tag* verewigt.³⁵ Die Ambachkapelle spielte auch im Gasthaus *Zur schönen Aussicht* zur Tanzmusik auf.

"Seit Jahren war das so Brauch, und in der ganzen Gegend war es bekannt, daß am Andreastag [30. November] der Anderbach mit seiner Kapelle in der Schönen Aussicht spielte, und keinem Menschen hätte es mehr auf der Andreasmusik gefallen, wenn einmal andere Musiker da oben auf dem Orchester gesessen hätten, als dem Anderbach seine und er selbst an der Spitze, obgleich er nur das

Althorn blies und nicht einmal Geige spielen konnte, deshalb verstand er es doch, eine Kapelle zu leiten".³⁶

Holzamer beschreibt die Musikantenszene während den Kirchweihagen weiter:

Der 'Krieg' und der 'Gickelschlächter' hatten preußische Militärmusiker aus Mainz engagiert, das Neue zog vielleicht, im 'Engel' spielte der Veith Härche mit seiner Kapelle, in der 'Brauerei' der Anderbachs Anton,³⁷ und so war dem Rosenzweig nichts anderes übriggeblieben, als auswärts auf ein Dorf zu gehen und da zu suchen. Freilich hatte er das Jeanchen aus Essenheim gefunden und der war ein tüchtiger Kerl, der strich fein die Geige, und wenn er die Trompete schmetterte, besonders den Karneval von Venedig, dann meinte man, die Wände müßten anfangen mitzutanzten. Punkt drei schmetterte das Jeanchen seine Trompete. Er ganz allein gab das Signal zum Anfang. Erst groß und pathetisch, dann lustig und leicht, Läufe und Triller drinn, und dann, mit der Trompete am Munde zu den anderen Musikanten hin den Takt nickend, begann er den Eröffnungswalzer und Baß und Klarinette, Violine und Althorn fielen ein. Die Gäste waren dem Rosenzweig treu geblieben wie in früheren Zeiten".³⁸

Anton Ambach's Kapelle bestand aus seinen drei Söhnen *Johann, Georg und Nikolaus*, sodann *Peter Stauder, Jakob Sieben VI.* und das *Essenheimer Jeanschen* aus Holzamers Erzählung *Vor Jahr und Tag*. Aushelfer waren *Michael Eifinger II., Konrad Simon* und *Otto Pütz*. Die Kapelle bestand bis in die 1920er Jahre.³⁹ Auch mit der *Kapelle Schmitt* kooperierte *Anton Ambach*, wie 1897 beim Fest des Krieger- und Soldatenvereins im Saalbau *Zum Engel*.⁴⁰ Im Festzug des Provinzialfeuerwehreffestes von 1898 in Nieder-Olm stellte die *Kapelle Schmitt-Ambach* den zweiten Musikzug und gestaltete auch die Kommerz- und Tanzmusik.⁴¹

31 Eifinger, Michael. Vermischte Schriften.

32 Eifinger, Michael. Aus der Ortschronik, in: NBNO, 2. Jhg. Nr. 14 vom 3.4.1958.

33 Weisrock, Peter, in: Zünfte, Handwerk und Gewerbe, Nieder-Olmer Dokumentationen, Dok. 5, S. 109.

34 Holzamer, Wilhelm. Der lange Hahn, Erzählungen, Köln 1905, Kindle-Version.

35 Holzamer, Wilhelm. Vor Jahr und Tag, Berlin 1908.

36 Ebd., S. 14.

37 Hier ist Musikant Anton Ambach gemeint.

38 Kneib, Gottfried. Amt Olm, S. 243.

39 Eifinger, Michael. Aus der Ortschronik, in: NBNO, 2. Jhg. Nr. 14 vom 3.4.1958.

40 Eifinger, Michael. Aus der Nieder-Olmer Ortschronik, in: NBNO, 26. Jhg., Nr. 5 vom 6.2.1959.

41 Eifinger, Michael, in: NBNO, 26. Jhg., Nr. 5 vom 6.2.1959.

Musikkapelle Schmitt-Seibert

Die *Musikkapelle Schmitt-Seibert* spielte bis Ende der 1890er Jahre. Mitglieder waren *Franz Schmitt, die Gebrüder Georg, Rudolf und Anton Seibert, Philipp Jakob Sieben, Johann Schmuck, Adam Blum, Peter Ambach, Philipp Schlüssel, Bernhard Seeger und Valentin Lohrum*.⁴²

Musikkapelle Schmitt

Die Kapelle gründete sich in den 1890er Jahren und bestand bis in die 1930er Jahre. Ihre Aktiven waren *Franz Schmitt, Bernhard Seeger, Bernhard Schmitt, Johann Mayer, Josef Bagus, den Brüdern Adam und Josef Mayer*. In Nachfolge waren es die Söhne von *Franz Schmitt, Philipp, Franz und Hans Schmitt* sowie *Josef Bagus II*.

Bei größeren Anlässen in den Nachbargemeinden Zornheim, Ebersheim, Klein-Winternheim, Ober-Olm, Essenheim und Staden führten die beiden *Kapellen Ambach und Schmitt* in Kooperation die Fest- oder Kerbemusik aus. Dirigent der beiden vereinten Musikkapellen war *Fritz Marquardt* aus Mainz.⁴³

Nieder-Olm. Am Montag früh verschied plötzlich im vollendeten 72. Lebensjahre der Gründer und Leiter der Schmitt'schen Musikkapelle, Herr Franz Schmitt. Der Verbliebene war nicht allein durch seine geschulte Kapelle sondern auch als ein vorzüglicher Karnevalredner bekannt, der wohl die Lacher auf seiner Seite hatte, sein Vortrag jedoch nie verlegend wirkte, auch in Mainz in der Stadthalle war er ein gern gesehener Redner. Nun ist der Mund verstummt für immer. Der Verstorbene war Mitgründer der hiesigen Feiw. Feuerwehr. Ein stattlicher Trauerzug geleitete ihn auf seinem letzten Weg, auch zahlreiche Kranz- und Blumen Spenden zeugten von allseitiger Beliebtheit des Entschlafenen. Er ruhe in Frieden.

1935, Nachruf für *Franz Schmitt*, Gründer der Schmitt-Kapelle.⁴⁴

Fronleichnam

Sehr anschaulich schildert *Wilhelm Holzamer* die Fronleichnamsprozession in den 1890er Jahren unter Begleitung der *Kapelle Schmitt-Ambach*. Daraus ein Textauszug:

42 Ebd.

43 Eifinger, Michael. Aus der Nieder-Olmer Ortschronik, in: NBNO, 26. Jhg., Nr. 5 vom 6.2.1959.

44 AN NO, 5. Jhg. Nr. 31 vom 3.8.1935.

"Am Fronleichnamstag ist immer schön' Wetter. Seidener Himmel war diesmal, und er war besonders rein, kaum einmal ein Wolkenbausch. Hohe Sonne, und auf den Straßen Gras und Blumen gestreut. Am Kirchturm die Fahnen, an den Häusern Fahnen und Birkenzweige, Kränze und Girlanden, heilige Bilder umrahmend. An den Straßenecken, wo ein Kreuz steht, sind Altäre aufgebaut. Flackernde Kerzen, von denen ein leichter Rauch aufkräuselt. Und Morgenstille. Man hört den Atem der Welt, wenn ein leichtes Lüftchen weht.

Dann auf einmal die Glocken. Choräle in den Straßen, statt der Orgel die Stadtkapelle.⁴⁵ Die Trompete und die Klarinetten und die großen tiefen Bässe, die sich nicht genug austoben konnten. Dann und wann waren alle Stimmen auseinander und jede einzelne blies grundfalsch. Aber das tat der Feierlichkeit keinen Abtrag. Und nun ist die ganze Luft erfüllt von den mächtigen Gesangswellen, die zwischen den Häusern hinfluten. Hoch oben in der Höh' aber ist ein Lauschen.

Die Prozession nimmt ihren Weg weiter, sie schwenkt am Kriegerplatz⁴⁶ rechts ab - auch sie verachtet den Platz - und zieht durch das alte Stadttor,⁴⁷ auf dem oben eine Birke wächst und dessen Mauerreste seitlich durch alte Hollerbüsche verdeckt werden, und nun zieht sie weiter hinaus ins Freie zu dem Heiligenhäuschen, das durch Fahnen und Blumen und Baumgrün heute zu einer richtigen Kapelle erweitert ist und stolz in seiner Wichtigkeit dasteht.⁴⁸ Der Gesang und die Musik verlieren sich nun in der Weite, aber die Glockentöne ziehen von der Stadt her reiner und klarer über die Prozession hin. Es ist alles von Lobpreisung und Herrlichkeit erfüllt".⁴⁹

45 Bei der „Stadtkapelle“ handelt es sich um die damalige vereinigte Musikkapelle von Franz Schmitt und Anton Ambach, in: Michael Eifinger, Vermischte Schriften, Nieder-Olm, Nachlass 1952.

46 Gemeint ist der Platz am alten Rathaus. Dort stand das Kriegerdenkmal von 1871/72 bis 1952. Dann wurde es auf dem Friedhof aufgestellt.

47 Stadttore der alten Ortbefestigung gab es zu Holzamers Lebzeiten nicht mehr. Die Mainzer und Saulheimer Tore wurden bereits 1806 niedergelegt. Die Prozession zog wohl durch die Alte Landstraße, dann durch die Bleichstraße zum Heiligenhäuschen am Woog.

48 Gemeint ist das Heiligenhäuschen Am Woog, das in den 1820er Jahren in der heutigen Form neu erstellt wurde.

49 Abgedruckt in: Mainzer Allgemeine Zeitung vom 26.5.2005. Der Text stammt aus dem bisher unveröffentlichten Roman *Die Armenbank* des Nieder-Olmer Erzählers Wilhelm Holzamer. Das Romanfragment, das

Musikkapellen Michael Eifinger und Ernst Sassenroth

Um 1920 erfolgte die Gründung der Musikkapelle von *Michael Eifinger III.*, die bis zur Gleichschaltung im Jahr 1933 bestand. Als Aktive sind bekannt: *Georg Mayer, Philipp Vogelsberger, Willi Hofmann, Anton Ambach, Adam Mayer und Sohn Hans Mayer, Philipp Eifinger, Wendelin Faust, Peter Koch, Anton Frees, Hans Mayer und Bernhard Sieben.*⁵⁰



1924, Fronleichnamsprozession unter Begleitung der neu gegründeten Musikkapelle *Michael Eifinger III.*⁵¹

Die Prozession wurde von der Musikkapelle *Michael Eifinger III.* angeführt. Ihr folgten der Jungfrauenverein und die Marienkinder mit der Marienfahne.



1920, die Blasmusikkapelle *Michael Eifinger III.* begleitet die Prozession in der Ernst-Ludwig-Straße.

Vorne von links: Otto Pütz, Willi Hofmann, Franz Schmitt sen., Franz Schmitt jr., Bernhard Schmitt. Zweite Reihe von links: Johann Mayer, Adam Mayer, Peter Stauder, NN., NN. Dritte Reihe von links: Philipp Schmitt, dahinter Josef Bagus. Vierte Reihe: Peter Mayer jr.⁵²



1929, Blasmusikkapelle *Michael Eifinger III.*

Sitzend von links: Peter Koch, NN, Michael Eifinger, Adam Mayer, Hans Mayer, Philipp Vogelsberger.

Stehend von links: Philipp Eifinger, Wendelin Faust, Franz Becker, Bernhard Sieben hinter Adam Mayer, Hans Mayer hinter Philipp Vogelsberger, ganz rechts das Gastwirtehepaar Becker in Klein-Winternheim.⁵³



1930, Kapelle *Michael Eifinger III.*

Von links: Peter Koch, Hans Mayer, Wendelin Faust, Bernhard Sieben, Adam Mayer, Philipp Eifinger, Georg, Philipp Vogelsberger, Michael Eifinger.⁵⁴

vermutlich 1905 oder 1906 entstand, wurde von Dr. Katharina Weisrock, im Deutschen Literaturarchiv (DLA) in Marbach entdeckt und veröffentlicht.

⁵⁰ Eifinger, Michael. Die Musikkapellen in Nieder-Olm.

⁵¹ Foto: Aus dem Nachlass von Georg Wettig und Fotoarchiv Margarethe Horn.

⁵² Foto und Namenszuweisung: Dankenswerterweise von Margarethe Horn zur Verfügung gestellt.

⁵³ Entnommen aus: Das alte Nieder-Olm im Photo, in: Olmer Pitt, Sonderausgabe 1982, S. 47.

⁵⁴ Ebd., S. 46.



1932, verstärkte Blasmusikkapelle Ernst Sassenroth.⁵⁵
 Oben in der Tür von links: Ludwig Schneider, Andreas Schneider. Oben im Fenster von links: Hannes Koch, Larl Lohrum, Michael Sieben. Hintere Reihe stehend von links: Heinrich Anthes, Adam Gabel, Emanuel Frühmann, Rudolf Sieben, Karl Schneider, Hannes Reichert, Heinrich Kerz, Ernst Sassenroth, Jakob Vogelsberger. Vordere Reihe stehend von links: Anton Weisrock, Heinrich Schneider, Johann Heinermann, Fritz Mayer, Anton Gabel, Gustel Bernhardt, Hans Petry, Georg Schneider.

Die Vereinigte Musikkapelle als NS-PO-Kapelle 1933-1945

Nach der "Machtergreifung" durch die Nationalsozialisten 1933 bemächtigte sich die NSDAP-Ortgruppe aller Musikkapellen in Nieder-Olm und es kam so auf Anordnung des NS-Ortsgruppenleiters *Hugo Eckes* zu deren Gleichschaltung. Sie waren nun als vereinigte Musikkapellen unter der Bezeichnung *NS-PO-Kapelle* aktiv. Im Juli 1933 hatte sie ihren ersten Konzertauftritt.⁵⁶

In Uniformen der politischen NS-Amtswalter, oder der SA, gekleidet, trat sie zu allen Veranstaltungen der NSDAP im örtlichen Geschehen auf. So zum Beispiel an den NS-Feiertagen, wie am Geburtstag des Führers, an dem von der DAF [Deutsche Arbeitsfront] organisierten Tag der Arbeit am 1. Mai, am jährlichen Gedenktag der Machtergreifung, am Heldengedenktag, am Anschluss von Österreich und des Saarlandes. Auch an den Erntedankfesten oder den Handwerkertagen, führten sie die Umzüge an. Daneben veranstaltete die vereinigte *NS-PO-Kapelle* eigene Konzerte im Rahmen von Dorfgemeinschaftsabenden mit anschließendem Dorftanz unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Auch wurden die Veranstaltungen des DRK und der Weinwerbewochen musikalisch unterstützt. Einer ihrer Höhepunkte war die Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg 1934 unter Leitung des Dirigenten

⁵⁵ Foto: Nachlass Anton Weisrock.

⁵⁶ AN NO, 3. Jhg., Nr. 26 vom 1.7.1933.

und NSDAP-Mitglied *Emanuel Frühmann*.⁵⁷

Elektromeister *Anton Weisrock*, früher aktives Mitglied in der katholischen Musikkapelle, arbeitete 1934 als junger Handwerksgehilfe bei der Elektrofabrik Sursum in Nürnberg und erlebte den Reichsparteitag aus unmittelbarer Nähe. In seinen Aufzeichnungen berichtet er:

"Ich wohnte im katholischen Gesellenhaus in der Eilgutstraße am Bahnhof und erlebte so unmittelbar den ersten Reichsparteitag in Nürnberg. Tag und Nacht rollten die Züge aus ganz Deutschland an und kamen vor dem katholischen Gesellenhaus, wo ich wohnte, zur Aufstellung. Dann sah ich plötzlich die Nieder-Olmer NS-PO-Kapelle. Es waren die Musiker der früheren Kapelle des katholischen Jugend- und Männervereins und der Schmitt-Eifinger-Kapelle. Da standen zu meinem Erstaunen meine Freunde mit denen ich früher Musik machte in NS-Uniformen. An der Spitze Dirigent Frühmann".⁵⁸



1933, Erntedankfest, die vereinigte *NS-PO Kapelle* spielte in SA-Uniformen auf dem Marktplatz, umbenannt in Horst-Wessel-Platz.⁵⁹



1934, die vereinigte *NS-PO-Musikkapelle* nahm in NS-Amtswalteruniformen am Reichsparteitag in Nürnberg teil.⁶⁰

⁵⁷ AN NO, 4. Jhg., Nr. 38 vom 22.8.1934, Original der NSDAP Mitgliederliste, Archiv Peter Weisrock; AN NO verschiedene Presseberichte.

⁵⁸ Weisrock, Anton. Vermischte Schriften.

⁵⁹ Foto: Freundlicherweise von Waltraud Plattner zur Verfügung gestellt.



1934, Reichsparteitag in Nürnberg. Parade vor Gauleiter Jakob Sprenger (ganz links vorne). Die vereinigte NS-PO-Musikkapelle Nieder-Olm, angeführt von Dirigent Emanuel Frühmann.⁶¹



1930er Jahre, Aufmarsch der NS-PO-Musikkapelle in SA-Uniformen in der Pariser Straße, angeführt von Michael Eifinger.⁶²



Um den Nachwuchs zu sichern, baute die NSDAP-Ortsgruppe auch den HJ-Fanfaren- und Spielmannszug auf.⁶³



60 Foto: Freundlicherweise von Waltraud Plattner zur Verfügung gestellt.

61 Foto: Ebd.

62 Foto: Ebd.

63 AN NO, 5. Jhg., Nr. 18 vom 30.5.1936.



Der Nachwuchs, HJ-Fanfarenzug Nieder-Olm.⁶⁴

Zivile Musikkapellen 1933-1945

Für nichtuniformierte Veranstaltungen, wie an den Kirchweih- und Fastnachtstagen, der Silvesternacht, den Vereinsjubiläen und familiären Ereignissen, waren nach wie vor die Kapellen von *Franz Schmitt*, *Michael Eifinger* und *Ernst Sassenroth* aktiv, die aber wiederum auch gleichzeitig Mitglieder der vereinigten NS-PO-Kapelle waren. Auch alle kirchlichen Ereignisse wurden von ihnen begleitet. Indiz dafür, dass man doppelbödig sich zwar als Christ fühlte, jedoch letztendlich die NS-Ideologie, auch nach den Rassegesetzen von 1935, weitgehend mitgetragen hatte.⁶⁵

Zur Silvesternacht berichtete *Michael Eifinger*:

*"In der Silvesternacht früheren Zeiten zog unsere private Musikkapelle Eifinger, durch die Gemeinde und sitzend, vor mitgebrachten Tischen, spielte sie festliche Weisen".*⁶⁶



1933, zur Fastnacht waren einige Mitglieder der Vereinigten Blasmusikkapelle unterwegs. Links im Hintergrund das Gasthaus Ambach, gen. Ritsch. Von links: Fritz Mayer, Bernhard Sieben, Wendelin Faust, Hans Schmitt, Anton Seeger, Philipp Eifinger, Josef Bagus, Peter Koch, Hans Meier, Franz Bagus.⁶⁷

64 Foto: Nachlass Jakob Maus.

65 Siehe dazu die NSDAP-Parteiliste Nieder-Olm. Archiv Peter Weisrock.

66 Eifinger, Michael. Zur Ortschronik, in: NBNO, 3. Jhg., Nr. 30 vom 31.7.1959.

67 Nachlass Anton Weisrock. Die Aufnahme entstand an der Straßenmündung Pfarrgasse in die Pariser Straße.

Der evangelische Posaunenchor

Auch in der evangelischen Kirchengemeinde etablierte sich 1925 ein Posaunenchor. Dirigent war der Nieder-Olmer *Georg Mayer*, Kammermusiker am Stadttheater Mainz, der auch gleichzeitig Dirigent des 1923 gegründeten katholischen Jungmännerkapelle war. Ihm standen zur Seite *Otto Pütz* und *Emanuel Frühmann*.⁶⁸



1925, Evangelischer Posaunenchor. Von links: Fritz Werkmann, Fritz Blos, Adam Schmahl, NN, Jakob Ackermann, Gustav Bernhard, Hans Kerz. Sitzend: Gotthard Dietrich.⁶⁹



1930, Evangelischer Posaunenchor. Von links: Gotthard Dietrich, Hans Kerz, Gustav Bernhard, Ludwig Blos, Jakob Eckert, Heinz Kerz, Anton Gabel, Hans Lehn, Adam Schmahl, Fritz Blos, Fritz Werkmann, Johann Heinermann, auf der Trommel sitzend Konrad Eifinger.⁷⁰

Vereinigte Musikkapelle 1945 bis 1968

Dem Zweiten Weltkrieg fielen auch zahlreiche aktive Musikanten zum Opfer. Geblieben waren Überlebende, die vom Krieg zurückgestellt und einige Mitglieder der ehemaligen vereinigten *NS-PO-Musikkapelle* aus den 1930er Jahren unter *Emanuel Frühmann*, die in den Nachkriegsjahren, neben ihrem weltlichen Auftreten, nun auch die kirchlichen Ereignisse begleitete.⁷¹

Die neue reaktivierte *Vereinigte Musikkapelle* bestand aus den Aktiven:

Den drei Brüdern *Georg, Karl und Andreas Schneider* und *Norbert Schneider*, Sohn von *Georg Schneider*, *Philipp Eifinger*, *Valentin Dechent*, *Heinrich Kerz*, *Hans Schmitt*, *Josef Bagus*, *Anton Seeger*, *Adam Schmahl*, *Bernhard Sieben*, *Gustel Bernhard*, *Wendelin Faust*, *Ernst Sassenroth* *Heinrich Anthes*, *Ludwig Schmitt*, *Johann Heinermann*, und *Hans Raab*.⁷²

Mit einem Chor- und Bläserkonzert präsierte man sich erstmals 1955, als der langjährige Dirigent der Sängervereinigung *Karl Sieben* sein 50jähriges Dirigentenjubiläum feierte. Die Mainzer Allgemeine Zeitung berichtete dazu auszugsweise:

*"Dirigent Emanuel Frühmann verlieh mit der wiedergründeten Nieder-Olmer Blaskapelle dem Abend einen prächtigen Rahmen. [...] Dabei war die solide und tonsichere Schulung der großen Blaskapelle deutlich erkennbar. Unter der Stabführung von Dirigent Emanuel Frühmann wird die Kapelle, welche zweifelsohne zu einem kleinen Orchester heranreifen kann, das Niveau, das ihr einmal in früheren Jahren [der 1930er Jahre] zu eigen war, noch übertreffen".*⁷³



1950, Fronleichnamsprozession in Begleitung der *Vereinigten Musikkapelle*. Es folgte die Messdienerschar, dann Pfarrer Vitus Becker mit der Monstranz unter dem Baldachin, auch "Himmel" genannt.⁷⁴



68 Eifinger, Michael. Aus der Ortschronik, in: NBNO, 2. Jhg. Nr. 14 vom 3.4.1958.

69 Foto und Namen: Dankenswerterweise von Margarethe Horn zur Verfügung gestellt.

70 Ebd.

71 Entnazifizierungen und "Persilscheine", dankenswerterweise von Horst Dietrich, Sohn des ersten SPD-Vorsitzenden in Nieder-Olm zur Verfügung gestellt.

72 Eifinger, Michael. Aus der Nieder-Olmer Ortschronik, in: NBNO, 26. Jhg., Nr. 5 vom 6.2.1959.

73 MAZ, 1955.

74 Foto: Dankenswerterweise von Margarethe Horn zur Verfügung gestellt.



1950er Jahre, Fronleichnamsprozession mit der *Vereinigten Musikkapelle*.⁷⁵



Ende der 1960er Jahre, Mitglieder der *Vereinigten Blaskapelle*.

Von links: Bernhard Sieben, Hans Schmitt, Anton Seeger, Wendelin Faust, NN, Georg Schneider, Seppel Bagus, Norbert Schneider, Georg Schneider, Andreas Schneider, Valentin Dechent, Philipp Eifinger, Ernst Sassenroth.⁷⁶



1959, Festumzug zum großen Gauturnfest in der Pariser Straße, unter Begleitung der *Vereinigten Musikkapelle*.⁷⁷

⁷⁵ Nachlass Georg Wettig.

⁷⁶ Entnommen aus: Olmer Pitt, Sonderausgabe 1982.

⁷⁷ Foto: Nachlass Anton Weisrock.



1961, Festumzug 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nieder-Olm, der von der *Vereinigten Musikkapelle* in der Pariser Straße angeführt wurde.⁷⁸

Nach dem Ableben des Dirigenten *Emanuel Frühmann* im Jahr 1959 lichteten sich, auch aus Altersgründen, nach und nach die Reihen der *Vereinigten Musikkapelle*, die nach 1945 bisher auch die kirchlichen Ereignisse begleitete. Diese Lücke schloss der 1968 neu reaktivierte junge katholische Bläserchor.

Der katholische Bläserchor

Noch während der Amtszeit von *Pfarrer Bernhard Wahlig* (1914-1925) konstituierte sich 1923 im katholischen Jugend- und Jungmännerverein eine Blaskapelle, um den feierlichen musikalischen Rahmen an den kirchlichen Hochfesten und den Prozessionen zu gestalten. Sie stand unter der Leitung des am Mainzer Stadttheater tätigen Kammermusikers *Georg Mayer* aus Nieder-Olm. Ihm nachfolgende Dirigenten waren, bis zur Gleichschaltung in der nationalsozialistischen Zeit, *Emanuel Frühmann* und *Otto Pütz*.

Die Anschaffung der Instrumente verlief nicht ohne finanzielle Schwierigkeiten, wie Chronist *Michael Eifinger* berichtete:

"Balthasar Darmstadt half beim Aufbau, Konrad Resch mit dem Verkauf von Kartoffeln, Peter Faust verkaufte eine Kuh zur Anschaffung eines Althorns. Durch die Opferbereitschaft der Eltern der Jugendlichen gelang es dann, dass alle Bläser zu einem Instrument kamen. Georg Mayer, Kammermusiker am Stadttheater Mainz war der erste Lehrer der jungen Kirchenmusik und fortan ihr Dirigent. Er stellte die Musikkapelle bald auf eigene Füße. Als Kirchenmusik der katholischen Pfarrgemeinde trat sie in den nächsten Jahren in Erscheinung. Sie beteiligte sich an allen Festlichkeiten des Jahres, wie den Prozessionen, die Begleitung der Kommunionkinder, beim

⁷⁸ Foto: Ebd.

Bischofsempfang und gab auch das letzte Geleit bei Beerdigungen. Auch außerhalb der katholischen Kirchengemeinde gestaltete sie musikalisch den Volkstrauertag und in der evangelischen Kirchengemeinde begleitete sie die Konfirmationen".⁷⁹

Nieder-Olm 2. Sept. 1925 (Einführung des neuen Pfarrers.) Ein neuer Pfarrer ist immer ein Ereignis für eine katholische Gemeinde! Daß die Nieder-Olmer Katholiken in dem Pfarrer den Gesandten Christi ehren, das haben sie beim Empfange und bei der Installation am Sonntag an den Tag gelegt. In festlichem Zuge, an dem sich die Fahndeputationen des katholischen Jungfrauenvereins, des Radfahrervereins, des Veteranenvereins, des Turnvereins, des Gesangsvereins „Niederkranz“, Männergesangsvereins, Kathol. Jünglingsvereins und des Kathol. Männer- und Arbeitervereins beteiligten, wurde der neue Seelenhirte, Herr Pfarrer Villinger, dem seine beiden Studienfreunde Herr Prof. Kalt und Herr Prof. Sartorius assistierten, begleitet vom katholischen Kirchenvorstand, Schulvorstand und Gemeinderat, zur Kirche geleitet, während die Musik des katholischen Jünglingsvereins ihre Weisen erschallen ließ. Die Installation nahm als Defak, Herr Geistl. Rat Eyzendorf vor, indem er in eindringlichen Worten die Gläubigen zur Ehrerbietung und zum Gehorsam gegen ihren neuen Pfarrer mahnte. Nach dem Evangelium bestieg Herr Pfarrer Villinger die Kanzel, um ein lebensvolles Bild des guten Hirten zu entwerfen, den er als Lehrer der Wahrheit, als Spender des Sakraments, und als Führer zum Himmel folgen wolle, wobei er pietätvoll seiner Vorgänger im Amte und der im Kriege Gefallenen gedachte. Der Gesangschor der Jungfrauensozialität und die Jünglingsvereinsmusik erhöhten die Feier. Mögen die Glückwünsche, die nach der Feier Herr Bürgermeister Sieben mit dem Kirchenvorstand aussprach, sich in reichstem Maße erfüllen.

1925, Einführung von Pfarrer Heinrich Villinger unter Beteiligung der kath. Jünglingsvereinsmusik.⁸⁰

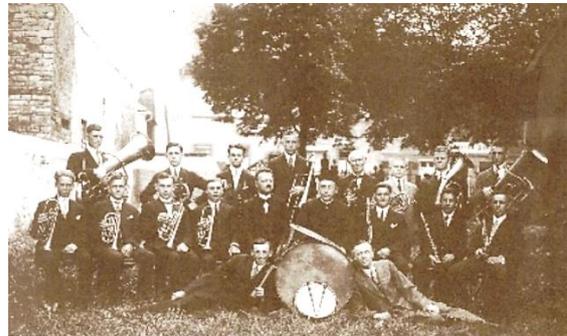
Nur zwei Jahre nach Gründung der katholischen Blaskapelle starb deren Mentor Pfarrer Bernhard Wahlig, der von 1914 bis 1925 in Nieder-Olm wirkte.



1925, Todesanzeige von Pfarrer Bernhard Wahlig.⁸¹



Pfarrer Heinrich Villinger, Amtszeit 1925-1930, der in Nachfolge von Pfarrer Bernhard Wahl weiter die katholische Jünglingsvereinsmusik unterstützte.⁸²



Kirchweih 1926, die Musikkapelle des katholischen Jugend- und Männervereins.

Stehend von links: Wendelin Faust, Andreas Schneider, Adam Gabel, Anton Frees, Gotthard Dietrich, Rudolf Sieben, Bernhard Sieben, Heinrich Anthes. Sitzend von links: Philipp Eifinger, Jakob Vogelsberger, Karl Schneider, Eduard Filzinger, Dirigent Emanuel Frühmann, Pfarrer Heinrich Villinger, Ernst Sassenroth, Heinrich Lehn, Peter Koch. Liegend von links: Heinrich Debo, Hans Mayer.⁸³

Wie Chronist *Rektor Philipp Roth* in seinen Aufzeichnungen vermerkte,

"feierte man 1953 in der katholischen Kirchengemeinde noch das 30jährige Bestehen der 1923 im katholischen Jugend- und Männervereins gegründeten Blaskapelle".⁸⁴

Zehn Jahre später, 1963, gedachte man nochmals dem 40jährigen Bestehen der katholischen Kirchenmusik in der Pfarrgemeinde.⁸⁵ An beiden Gedenktagen gab es jedoch bereits lange nicht mehr die ursprüngliche Blaskapelle von 1923, die 1934 in der *Vereinigten Musikkapelle* aufgegangen war.



Nachruf von Pfarrer Vitus Clemens Becker, Amtszeit 1930-1960, Förderer der katholischen Blasmusik.⁸⁶



⁸² Foto: Archiv Peter Weisrock.

⁸³ Foto: Entnommen aus: Das alte Nieder-Olm im Foto, Sonderausgabe 1982, S. 47.

⁸⁴ Roth, Philipp. Vermischte Schriften, Aufzeichnung vom - 15.10.1950.

⁸⁵ Ebd.

⁸⁶ Foto: Archiv Peter Weisrock.

Neuer Aufbruch 1968



Pfarrer Nikolaus Nikolay,
Amtszeit 1961-1961.
Initiator des heutigen
Bläserchors.

Um nun eine eigene selbstständige musikalische Begleitung der katholischen Hochfeste auch für die Zukunft zu sichern, führte die Pfarrgemeinde in den 1960er Jahren die Überlegung eine Neuaufstellung der Musikkapelle des ehemaligen katholischen Jugend- und Jungmännervereins von 1923 vorzunehmen. Dies gelang 1968 unter Pfarrer Nikolaus Nikolay. Dirigent des neu gegründeten jungen Bläserchors wurde Karl Mumbächer.



1968, Gründung des *Bläserchors*. 2. Reihe von vorne dritter von rechts, stehend in der Mitte, Dirigent Karl Mumbächer.⁸⁷

Wie die Vereinschronik berichtet, übernahm man von dem ehemaligen und aufgelösten evangelischen Posaunenchor einige Instrumente, die übrigen mussten neu angeschafft werden. Das Unternehmen hatte Erfolg und wurde zu einer festen Einrichtung in der Gemeinde Nieder-Olm. Zunächst firmierte man als *Katholischer Bläserchor Nieder-Olm*, änderte dann aber den Namen 1971 in *Bläserchor Nieder-Olm* um, der 1982 so auch in das Vereinsregister eingetragen wurde.⁸⁸

Die Vereinschronik berichtet weiter:

"Es gibt kaum Veranstaltungen im kirchlichen und kulturellen Bereich der Gemeinde an denen der Bläserchor nicht beteiligt ist. Es sei erinnert an die Martinsumzüge, den Fronleichnamspozes-

sionen, Begleitung der Erstkommunionkinder am Weißen Sonntag, die Kerb im Pfarrhof, das festliche Musizieren vor der Christmette, die Mitwirkung am Volkstrauertag und an Allerseelen auf dem Friedhof, die Mitgestaltung von Vereinsjubiläen, das Straßenfest und die Fortführung der alten Tradition des Weckrufs am 1. Mai. Ab 1972 veranstaltet der Bläserchor sein weit über die Grenzen Nieder-Olms bekanntes Sommernachtsfest. Seit 1974 umrahmt der Bläserchor auch die Fastnachtssitzungen in Nieder-Olm und der näheren Umgebung. Das Repertoire des Bläserchores reicht von kirchenmusikalischen Werken, über klassische Bläasersätze, traditionelle Blasmusik, Tanzmusik, Operette, Musicals bis hin zu aktuellen Hits".⁸⁹



1960/1970er Jahre. Bunter Abend in der alten Festhalle.⁹⁰



1970, musikalische Begleitung am Weißen Sonntag.⁹¹
Zum Foto am Weißen Sonntag 1970: Hintere Reihe, von links: Helmut Meuser, Friedrich Sassenroth, Norbert Schneider, Günter Anthes, Josef Becker, Reinhard Gabel, NN., Toni Muth, Walter Sieben, Mathias Ickenroth. Mittlere Reihe, von links: Franz Klaus Horn, Ernst Sassenroth, Franz Danner, Hans Peter Mayer, Alfred Küchenmeister, Hans Breivogel. Vordere Reihe, von links: Werner Grode, Gunther Pengel, Christian Küchenmeister.⁹²

⁸⁹ <http://www.blaeserchor-nieder-olm.de/chronik.htm>

⁹⁰ Foto: Aus dem Fotoarchiv des Bläserchors, freundlicherweise von Peter Becker zur Verfügung gestellt.

⁹¹ Foto: Foto: Aus dem Fotoarchiv des Bläserchors, freundlicherweise von Peter Becker zur Verfügung gestellt. Namen: Dankenswerterweise von Margarethe Horn bereitgestellt und MAZ vom 3.3.2018.

⁹² Foto: Ebd.

⁸⁷ Foto: Aus dem Fotoarchiv des Bläserchors, freundlicherweise von Peter Becker zur Verfügung gestellt.

⁸⁸ Vereinschronik des Bläserchors Nieder-Olm.

2010, Fronleichnamsprozession.⁹³2010, Hofkerb im Anwesen des Pfarrhauses.⁹⁴2010, Adventskonzert in St. Georg.⁹⁵2013, Jahreskonzert.⁹⁶

93 Foto: Reinhard Gabel, 2010.

94 Foto: Aus dem Fotoarchiv des Bläserchors, freundlicherweise von Peter Becker zur Verfügung gestellt.

95 Ebd.

96 Ebd.

Fanfarenzug Musikfreunde Olmenos 1959 bis 2021

Im Jahr 1959 fanden sich einige junge Männer zusammen, um einen Fanfarenzug ins Leben zu rufen, wie die Vereinschronik von 1969 vermerkte. Einige hatten bereits musikalische Erfahrungen aus den NS-Jugendorganisationen der 1930er Jahre.⁹⁷ In der Nachkriegszeit fand dies jedoch zunächst keinen großen Anklang, da Trommeln und Fanfaren an die unselige Zeit des Dritten Reiches zwischen 1933-1945 erinnerten. Unterstützung fanden sie jedoch durch den nach 1945 wiedergegründeten Männergesangsverein Liederkranz 1908 e.V., der den neuen Musikzug in seinen Verein unter dem Namen *Fanfarenzug des MGVLiederkranz 1908 e.V.* integrierte. 1960 entschloss man sich einen selbstständigen Verein zu gründen, der sich nun *Freier Fanfarenzug Nieder-Olm* nannte. Erste Auftritte erfolgten durch den alljährlichen Weckruf am 1. Mai in den Straßen der Gemeinde. Bald konnte man sich vergrößern und an Wettbewerben teilnehmen.

1959, Weckruf am 1. Mai.⁹⁸1959, Festumzug, Gauturnfest in Nieder-Olm.⁹⁹97 <http://www.blaeserchor-nieder-olm.de/chronik.htm>.

98 Foto: Festschrift wie vor.

99 Foto: Nachlass Anton Weisrock.



1959, Fanfarenzug in der NOCC-Fastnachtsitzung.¹⁰⁰

Anfang der 1970er Jahre wurde allmählich ein zeitgerechtes Konzept umgesetzt, um die zahlreichen Musikstücke vielfältiger und anspruchsvoller gestalten zu können. 1981 erfolgte die Umbenennung in *Musikfreunde Olmenos*. Das Repertoire wurde in den Bereich der anspruchsvollen Unterhaltungsmusik, wie Oldies, Tanzmusik aus aller Welt und diverse Medleys angelegt. Aber auch konzertante Stücke mit anspruchsvollen Arrangements kamen zur Aufführung.

In den 1980er Jahren trat der Musikverein bei vielen Wettbewerben an. Auch bei Bundes- und Landesmeisterschaften und wurde letztlich mit dem Titelsieg der *Landesmeister der Orchesterklasse* ausgezeichnet.

Durch die unzähligen öffentlichen Auftritte im Nieder-Olmer Jahresgeschehen, sowie den erlebnisreichen Gastbesuchen in den Partnergemeinden von Nieder-Olm, wurde aus dem einstigen traditionellen *Fanfarenzug* eine feste Institution in der musikalischen Welt von Nieder-Olm. Wegen fehlendem Nachwuchs löste sich 2021 jedoch der Musikverein auf.¹⁰¹



1969, zehn Jahre freier Fanfarenzug.¹⁰²

100 Foto: Archiv Peter Weisrock.

101 Festschrift 10 Jahre freier Fanfarenzug Nieder-Olm, 1959-1969.

102 Ebd.



Der Fanfarenzug spielte anlässlich der Meisterschaft des FSV in der 2. Amateurliga, Spielsaison 1961/62.¹⁰³



1984, Wiedertreffen der Gründungsmitglieder der *Musikfreunde Olmenos* zum 25-jährigen Bestehen.¹⁰⁴



1984, *Musikfreunde Olmenos*.¹⁰⁵

Quellen und Abkürzungen

Das alte Nieder-Olm im Photo. Olmer Pitt, Sonderausgabe 1982.

Dumont, Franz. *Der Raum Nieder-Olm in der Franzosenzeit 1792-1814/16*.

Hoffmann, Wilhelm, *Rhein Hessische Volkskunde*, Bonn, Köln 1932.

Holzamer, Wilhelm. *Der lange Hahn, Erzählungen*, Köln 1905, Kindle-Version.

Holzamer, Wilhelm. *Vor Jahr und Tag*, Berlin 1908.

Kneib, Gottfried. *Das Kurmainzer Amt Olm, Alzey* 1995.

Weisrock, Peter. *Musik, Gesang, Tanz, Theater, Kino, Nieder-Olmer Dokumentationen Bd. 7*, 2022.

Weisrock, Peter. *Kath. Volksfrömmigkeit in Nieder-Olm*, 2023.

StaNO, Stadtarchiv Nieder-Olm.

StaWü, Staatsarchiv Würzburg.

NBNO. Nachrichtenblatt Nieder-Olm.

103 Ebd.

104 MAZ, 18.10.1984.

105 Foto: Dankenswerterweise von Harald Haese zur Verfügung gestellt.